

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum 2 fr.

**N<sup>o</sup> 85.**

**Vierunddreißigster Jahrgang.**

**Donnerstag den 24. Juli 1873.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

## **Waiblingen. An die Schultheißenämter. Militäraushebung.**

Damit die Ordnung der Militärpflichtigen, welche am Dienstag, 29ten d. Mts., Morgens 7 Uhr hier zur Musterung zu erscheinen haben, möglichst rasch vor sich gehe, werden Die 2c. in Kenntniß gesetzt, daß solche zunächst Gemeinbeweise im Dohn des hiesigen Rathhauses sich aufzustellen und zu diesem Zweck auch so gesammelt hier zu erscheinen haben; die Musterung selbst geht sodann in nachstehender Ordnung vor sich:

- 1., Die als dauernd unbrauchbar Bezeichneten Jahrg. 1851. 1852. und 1853., nach der alph. Ordnung der Gemeinden.
- 2., Einzelne wenige vom Jahrg. 1851. weil unter 1 M. 57 Cm. messend zur Ers.-Ref. 2te Cl. Bezeichneten.
- 3., Die zur Ers.-Ref. 1te Cl. Bezeichneten, Jahrg. 1850. 1851. 1852. und 1853. nach der alph. Ordnung der Gemeinden.
- 4., Die als dienst- und einstellungsfähig Erklärten und zwar:
  - a., vorzugsweise Einzustellende von 1850.
  - b., aus irgend einem Grunde früher nicht Ausgehobene vor den Abschlußnummern, 298. von 1851/71. und 145. von 1852/72., Stehende, nach alph. Ordnung der Gemeinden,
  - c., die Militärpflichtigen von 1853/73. nach den Loosnummern, niederste voran,
  - d., einzelne von früheren Jahrgängen 1852. und 1851. Verfügbare, 1. 62. groß und Darüber,
  - e., von den Jahrgängen 1851. und 1852. nicht Ausgehobene, vor obigen Abschlußnummern Stehende im Maß von 1. 57. 5. bis 1. 61. 5.,
  - f., die neuer zur Loosung Zugelassenen, wegen Kleinheit Zurückgestellten, von 1. 58. bis 1. 61.

Die Militärpflichtigen sind damit bekannt zu machen, daß sie in dieser Reihenfolge werden gestellt und gemustert werden und ist ihnen besonders noch einzuführen, daß sie ihre Stellungscheine mitbringen.

Es erscheinen sämtliche Ortsvorsteher mit Ausnahme der von Hanweiler und Debernhardt und werden sie gut thun, außer den Stammrollen und Bescheinigungen sich mit diesem Erlaß zu versehen.

Den 22. Juli 1873.

**R. Oberamt.  
Schüler.**

**Privat = Anzeigen.**

**Waiblingen.**

Unterzeichneter verkauft den Dinkel-  
Ertrag von

3 Bril. im kleinen Feld

$\frac{1}{2}$  Mrg. im Rommelshäuser  
Weg,

$\frac{1}{2}$  Mrg. im Eifenthal.

Zusammenkunft Freitag Abend  
5 Uhr bei der Post.

**David Oppenländer,**

2,2 Gemeinderath.

Die

**Kunstmehl = Niederlage**

von

**Gebr. Lorenz**

in Neustadt

befindet sich bei

**Gustav Bezner**  
in Waiblingen.

1,2

**K o r b.**

Ein zugelaufener  
grauer junger  
**Rattensänger,**

Hündin, kann gegen  
Erstattung der Ein-  
rückungs- und Fütterungskosten, abgelangt  
werden bei  
Feldschütz Schäfer.



**Waiblingen.  
Die Allgem. Baugesellschaft zu Stuttgart**  
verkauft nächsten

**Montag den 28ten d. Mts.**

auf der obern Röthe allhier den Ertrag von

$\frac{2}{8}$  Mrg. Gerste,

sowie  $\frac{3}{8}$  Mrg. 40 Rth. Früh-Kartoffeln,

sehr guter Sorte im Aufstreich.

Die Gerste wie die Kartoffeln stehen sehr schön und läßt sich ein guter  
Ertrag voraussehen.


Liebhaber werden ersucht, sich Abends 5 Uhr, obgenannten Tages,  
an der Restauration zur Dampfziegelei einzufinden.

**Die Ziegelei-Verwaltung  
Buche.**

1,2

**Waiblingen.**

**400 fl.**

 sind auf Jakobi gegen Sicher-  
heit zum ausleihen parat. Zu erfragen  
bei der Redaktion d. Bl.

**Einen tüchtigen**

**Mahlknecht**

auf eine Kundenmühle sucht

**Siehler, Müller**  
in Daach bei Schnaith.

**Waiblingen.**

Den  
**Gersten-Ertrag**

von  $2\frac{1}{2}$  Viertel hat aus Auftrag zu  
verkaufen.

**Frohnmeister  
Mall.**

**Waiblingen.**

Den Dinkeltrug von  $1\frac{1}{2}$  Morgen  
im Eifenthal hat zu verkaufen.

**C. Wahler.**

**Waiblingen.**

Den Gerstenertrag von  $\frac{3}{8}$  Mrg. 15,1  
Rth. hat zu verkaufen.

**Marg.**



**Waiblingen.**

Unterzeichnete empfiehlt sich zum Waschen und Bügeln im Hause, und zum Bügeln außer dem Hause.

**Caroline Reiß,**  
im Hause des Hrn. Joseph Flaig.

**Weingärtnergesuch.**

Zur Bebauung eines 1 $\frac{1}{4}$  Morgen großen Weinbergs, wird ein solider Weingärtner gesucht, welcher auch im Stande wäre neue Anlagen, die im Spätjahre gemacht werden sollen, zu leiten und zu überwachen.

Näheres unter Chiffre S. 4987.  
durch die  
**Süddeutsche Annoncen-Expedition, Stuttgart.**  
2,3

**Agenten,**

welche thätig, werden an jedem Orte in der Stadt wie auf dem Lande gerne angestellt und sind gefällige Offerten direct franco einzusenden an

**G. Sprösser**  
in Stuttgart.

General-Agent der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

**Für Schneider.**

Tüchtige mit Maschinen versehene Meister finden dauernde Beschäftigung bei

**A. E. Schlächterer,**  
in Stuttgart.

Bei der Anmeldung wolle man Zeugniß der Ortsbehörde beilegen.

**Turnverein Waiblingen.**

Samstag Abend in der Liebler'schen Bahnhof-Restoration.

**Waiblingen.**

Eine Parthie gebrauchter

**Fenster, Vorfenster**

und Läden, sowie 2 eiserne Herdplatten, ein noch gut erhaltenes Scheunenthor und einige gebrauchte Thüren hat zu verkaufen.

**Johannes Ruppinger.**

**Waiblingen.**

Den Gerstenertrag von  $\frac{1}{2}$  Morgen 20 Mth. hat zu verkaufen.

**Gottlieb Feser, Schuhm.**

1,2 **Kirschenhardtshof,**  
D.A. Waiblingen.

**Hausverkauf.**

Das seit 6 Wochen dem Verkauf ausgesetzte

**Paulus'sche Instituts-**

**Gebäude**

64' lang und 36' breit, sammt Gärten, sowie das benachbarte

**Sandel'sche Wohnhaus,**  
sammt Garten

werden am

**Mittwoch, 30. Juli,**  
**Vormittags 11 Uhr**

zu Kirschenhardtshof auf dem Wege der Versteigerung verkauft werden, wozu Lusttragende freundlich eingeladen werden.

**Christoph Paulus.**

**Waiblingen.**

Ein gut erhaltener

**Küchekasten**

mit 6 Schubladen steht zum Verkauf.

Wo? sagt die Redaktion.

**Waiblingen.**

Ein freundliches heizbares Zimmer für einen Herrn oder Frauenzimmer hat sogleich zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

**Waiblingen.**

Den Dinkelertrag von  $\frac{6}{8}$  Mrg. im kleinen Feld hat zu verkaufen.

**Chr. Pfander.**

Von höchster Wichtigkeit für

**Augenranke.**

Durch das in seiner **außerordentlichen Heilskraft** unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon **viele Tausende** von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines **allgemeinen Weltruhmes**, welches auch die täglich einlaufenden **Lobherhebungen** und **Atteste** beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von **hohen Medicinalstellen** geprüft und **begutachtet**, als **bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel** empfohlen und a Flacon 36 kr zu beziehen durch die

**C. F. Buch'sche Buchdruckerei.**

**Waiblingen.****Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in allen in seinem Geschäft vorkommenden Arbeiten und sichert pünktliche und billige Arbeit zu.

**Wilhelm Diamant,**

Ipser,

wohnhaft in dem früheren Hause des H. Sessler Ringler.

**Kommelshausen.****Haus-Verkauf.**

Unterzeichneter setzt aus Auftrag ein halbes Wohnhaus sammt Stallung und Küchegarten dem Verkaufe aus. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.  $\frac{1}{3}$ tel von dem Kaufspreis ist sogleich zahlbar, das andere kann stehen bleiben.

Postbote Mangold.

**Tanzunterricht.**

Ich beabsichtige diesen Monat noch einen Tanz-Coursus in Waiblingen zu eröffnen.

Herrn und Damen, welche Lust haben sich dabei zu betheiligen, wollen sich bei der Redaktion dieses Blattes anmelden.

Achtungsvoll

**Ph. Sahn,**

Tanzlehrer aus Reutlingen.

**Grunbach.****Das Billigste**

was gegenwärtig im Verhältniß zu den andern Lebensmitteln gekauft werden kann, ist ein schöner billiger

**Reis!**

Von dem so sehr beliebten 6 Kreuzer

**Reis**

ist so eben wieder eine Waggonladung bei mir eingetroffen und empfehle solchen auf's Beste mit dem Bemerken, daß die Qualität noch viel schöner als letzt gehabte Parthie ausgefallen ist.

Der Preis von 6 Kreuzer ist bloß bei Abnahme von mindestens  $\frac{1}{8}$  Centner. Um zahlreichen Besuch bittet

4,6

**Jmanuel Gottlob Fischer.**

**Grunbach.**

Nachdem ich mich entschlossen habe, meinen Laden jeden Sonntag Vormittags von  $\frac{1}{2}$ 9 Uhr bis Mittags 11 Uhr und Nachmittags von  $\frac{1}{2}$ 1 Uhr bis Abends 6 Uhr, an den Festtagen aber gänzlich geschlossen zu halten, ersuche ich meine verehrlichen Kunden mich nur an den offenen Stunden besuchen zu wollen.

Achtungsvoll

**Jmanuel Gottlob Fischer.**

4,6



## Tages-Neuigkeiten.

**Stuttgart, 21. Juli.** (Landesproduktenbörse.) In der vorigen Woche hatten wir fast täglich starke Gewitter und wurde ein nicht unbedeutender Theil unseres Landes durch Hagel sehr stark beschädigt; im Uebrigen geht das Getreide rasch seiner Reife entgegen. Die Berichte von den auswärtigen Handelsplätzen bekunden im Getreide mitunter eine etwas bessere Stimmung, ohne daß jedoch hiefür besondere Motive angeführt oder die Preise dadurch wesentlich beeinflusst worden sind. Von den süddeutschen Märkten sind wiederholte Abschlätze angezeigt, und auch die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung; in Reps jedoch fanden bedeutende Umsätze statt. Wir notiren: Weizen, russischer 8 fl. 42 fr. bis 9 fl., bayrischer 8 fl. 30 fr. bis 9 fl., Rohlreps 8 fl. 6. fr. bis 24 fr., Rübenreps 7 fl. 33 fr. bis 8 fl. Die Mehlpreise stellten sich pr. 100 Kilogr. sammt Sack: Nr. 1 26 fl. 48 fr. — 27 fl. Nr. 2 24 fl. 36 fr. — 25 fl. Nr. 3 21 fl. 12 bis 36 fr. Nr. 4 17 fl. 36 fr. — 18 fl.

**Esslingen, 20. Juli.** Gestern Abend wurden die Eltern eines siebenjährigen Knaben in großen Schrecken versetzt. Derselbe spielte mit seinem älteren Bruder und anderen Kameraden an dem Neubau der Gasfabrik und stürzte etwa 18 Fuß hoch in einen der beiden Gasometer hinab, wodurch er so bedeutend verletzt wurde, daß keine Hoffnung mehr für Rettung seines Lebens vorhanden ist, indem der hintere Theil des Schädelknochens einen ziemlich starken Riß erhalten hat. Die Eltern des Knaben sind außer sich vor Schmerz. Die Mutter fiel bei der Nachricht des Unglücks in eine Ohnmacht, den Vater aber brüht der innere Kummer fast nieder. — Die Plenarversammlung des Volksschullehrervereins ist definitiv auf den 12. August festgesetzt: am Tag zuvor findet die Versammlung statt, welche die Tagesordnung für die Hauptversammlung endgiltig festsetzen wird.

**Calw, 22. Juli.** Am 17. d. M. erlaubte sich ein Bauer von Sulz, M. Nagold, den Spaß, einen stark betrunkenen und überdies des Reitens unfähigen Maurer G. von Holzbronn auf ein Pferd zu setzen und reiten zu lassen. G. fiel alsbald herunter, wurde bewußtlos weggetragen und starb heute Nachmittag. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Laichingen, 20. Juli.** Ein braver fleißiger und sparsamer Familienvater, welcher mit seiner Frau und einer Tochter auf dem Felde arbeitete, wurde letzten Mittwoch, während er sich zum Schutz gegen das Gewitter unter einer Hecke niedergelegt hatte, vom Blitze erschlagen, seine Tochter, welche neben ihm stand, dagegen wurde zwar von der Gewalt des Schlags zu Boden geworfen und betäubt, blieb aber unversehrt. Der Verunglückte hinterläßt 6 zum Theil noch unerzogene Kinder.

**Heilbronn, 20. Juli.** Zu dem am 2—5. August dahier stattfindenden schwäbischen Turnfest, dessen Programm dieser Tage die Zeitungen enthielten, finden von Seite der hiesigen Turngemeinde die umfassendsten Vorkehrungen statt. Der Turnrath hat sich zu diesem Zwecke aus allen Kreisen der Gesellschaft Mitglieder cooptirt und in verschiedene Subkommissionen gespalten, welche eine rege Thätigkeit entfalten. Auch von Seiten der Stadtgemeinde, wie der Bürgerschaft wird gewiß Alles geschehen, um den werthen Turngästen den hiesigen Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. Wenn der Himmel das Fest einigermaßen begünstigt, wird es gewiß zu den gelungenen gerechnet werden dürfen.

**Heilbronn, 21. Juli.** (Schwäbisches Turnfest.) Bis 19. d. h. hatten sich folgende Vereine angemeldet: Heidenheim, Niedlingen, Bietigheim, Sindelfingen, Reutlingen, Vöhrach, Kirchberg, Ludwigsburg, Neuenbürg, Rünzelsau, Hall, Blaufelden, Ellmangen, Waiblingen, Göppingen, Geislingen, Ulm L.B. Ulm, T.B., Laupheim, Södingen, Buchau, Weikersheim, Tübingen,

T.B., Böblingen Stuttgart, M.L., Marbach, Föhrberg, Pfullingen, Esslingen, Mergentheim, Herrenberg, Waiblingen, Degeringen, Cannstatt, Weinsberg, Gmünd; auswärtige: Augsburg, Baden-Baden, Böttach, Frankfurt, Pforzheim. Dieses ist ungefähr die Hälfte sämmtlicher Vereine. Weitere Anmeldungen werden wir Ende der Woche mittheilen.

**Rochersteinfeld, 20. Juli.** Wie schon von andern Seiten angedeutet, hat das furchtbare Gewitter vom 14. Nachmittag 4 Uhr mit orkanartigem Sturm und Hagel auch auf hiesiger Markung unberechenbaren Schaden angerichtet und unsere Hoffnung auf eine reich gesegnete Ernte in Zeit einer halben Stunde zu nichte gemacht. Die Felder sind verwüstet, die Aecker stehen jämmerlich, das Getreide ist zerklüftet, auch die Weinberge sehen zum Theil kläglich aus und viele Obstbäume sind theilweise vernichtet, ebenso findet man von vielen Gartenjüngern keine Spur mehr. Nach in diesen Tagen vorgenommener Einsicht und Schätzung belauft sich der Schaden auf wenigstens 150,000 Gulden. Die Noth und der Jammer ist groß und Viele sehen mit Bangen der Zukunft entgegen.

**Ulm, 21. Juli.** Heute wurden aus dem Laden eines hiesigen Goldarbeiters Waaren im Werthe von gegen dritthalbtausend Gulden entwendet. Der Thäter verschaffte sich den Eingang in die neben dem Laden gelegene Werkstätte dadurch, daß er von dem leicht zugänglichen Gymnasiumsgarten aus eine Stange an dem Gitter des auf diesen Garten gehenden Fensters mit Hilfe eines Bohrers und eines Hebeisens losbrach. Letzteres hatte er zuvor in der Nachbarschaft zur Hand genommen. Zur Eröffnung der von der Werkstätte in den Laden führenden Thüre verwendete er sodann in ersterer befindliches Handwerkzeug. Die Auswahl der mitgenommenen Waaren läßt auf eine geübte Hand schließen.

**Darmstadt, 20. Juli.** Kaiser Wilhelm traf Nachmittags 2 1/2 Uhr in Jugenheim ein, verweilte daselbst 1 1/2 Stunde und kehrte sodann nach Ems zurück. Um 3 Uhr kam der Kölner Männergesangsverein in Jugenheim an, welcher dem Kaiser Alexander ein Ständchen bringen will. Letzterer verläßt Jugenheim am 23., die Kaiserin am 27. d.

**München, 18. Juli.** Nach den vom Kriegsministerium erlassenen allgemeinen Bestimmungen über den Offizierskornister wird derselbe von den nichtberittenen Subaltern-Offizieren (und Junkern, solange deren noch vorhanden) der Infanterie zu Ausrüstungen im felbmäßigen Anzug (in der Garnison nur auf ausdrückliche Anordnung des Abtheilungskommandeurs) und zu Paraden dann getragen, wenn auch die Truppe hiezu mit dem Kornister ausrückt. Die Feldwebel der Infanterie tragen bei den gleichen Gelegenheiten an Stelle des Kornisters die Feldwebels-Ausrüstungstasche, die Portepeefähnriche den Kornister der Unteroffiziere und Mannschaften.

(M. Korr.)

**Berlin, 21. Juli.** Auf Veranlassung des großen Generalstabes soll im Laufe dieses Sommers eine eingehende Revision des gesammten Betriebsmaterials und der Vorkehrungen für den Transport der Truppen auf den Deutschen Eisenbahnen durch höhere Militärs stattfinden, deren Resultat von Einfluß auf die Maßnahmen bei einer künftig etwa eintretenden Mobilmachung sein wird.

(Fr. Pr.)

**Dresden, 18. Juli.** Nach offizieller Bekanntmachung vom 16. Juli beträgt die Gesamtzahl der Erkrankungen an Cholera in den an Dresden angrenzenden Ortschaften des Gerichtsamtsbezirks Dresden 251, die der Todesfälle 93; der Zuwachs der letzten Woche, der in diesen Zahlen mitbegriffen ist, betrug 111 mit 38 Todesfällen. Hierzu kamen 11 Fälle, wovon 3 mit tödtlichem Ausgange, in dem angrenzenden Gerichtsamtsbezirk Böhlen und ein aus einer infizierten Ortschaft auf das rechte Elbufer eingeschleppter Fall. In Dresden selbst traten bis zum 18. Juli überhaupt 16 Erkrankungsfälle, wovon 8 tödtlich, auf.

**Braunschweig, 21. Juli.** Die Burg, das Schloß Heinrichs des Löwen wurde heute Nacht durch eine Feuersbrunst zerstört. Das Montirungsdepot des 67. Regiments wurde gerettet, auch die nahe Burgkirche blieb unversehrt.

**Wien, 20. Juli.** Die Königin Olga hat für die Armen Wiens 3000 Mark in Gold gespendet, denselben Betrag wie die Kaiserin Augusta — Der Generalfeldmarschall Graf Moltke wird in Wien erwartet; im „Erzherzog Karl“ werden Zimmer für ihn bereit gehalten. — Eine Tochter (Anna) des berühmten Architekten Prof. Semper hat sich gestern mit dem Geschichtswissenschaftler Dr. Sichel verheiratet. — Von Wien aus ist eine Einladung an die sämmtlichen Mitglieder der internationalen Jury



zu einem auf drei Tage bemessenen Besuch in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen. Die Geladenen werden die Gäste der Stadt sein. (N. 3.)

**Wien, 22. Juli.** Der König von Württemberg ist heute Vormittag von hier abgereist. Der Kaiser von Oesterreich begleitete ihn zum Bahnhof, wo sich beide Monarchen herzlich verabschiedeten.

**Genf, 20. Juli, Nachts.** Der Schah von Persien traf um 7 Uhr 20 Minuten hier ein und wurde auf dem Bahnhofe durch den Bundespräsidenten Ceresole und den schweizerischen Gesandten in Paris, Dr. Kern, empfangen. Auf die bewillkommenen Worten, des Bundespräsidenten erwiderte der Schah, daß er habe die Schweiz sehen wollen und deshalb nach Genf gekommen sei. Nachdem ihm der General Tuscour besonders vorgestellt worden, bestieg der Schah den Wagen und fuhr inmitten einer ungeheuren Menschenmenge nach dem Hotel Bergues, wo er für die Dauer seines hiesigen Aufenthaltes logirt. Bald nach seiner Ankunft im Hotel fand daselbst großes Foyer statt.

**Versailles, 20. Juli.** Der Schah kam gestern Abend in Dijon an und logirte in der festlich geschmückten Präfektur; sämtliche Behörden waren zu seinem Empfange am Bahnhofe. Den Bedienten Mac Mahon's hinterließ der Schah zwölftausend Francs Trinkgeld, die Einkäufe, welche er in Paris gemacht, belaufen sich auf 7- bis 800,000 Fr. Bemerkt wurde, daß die 20 Maires von Paris zu keinem der Feste eingeladen worden sind. Man ist ihnen nicht gewogen, da sie ohne Ausnahme Anhänger von Thiers sind. Wie es heißt, sollen sie gleich nach den Ferien durch die ehemaligen kaiserlichen Maires ersetzt werden. Die von Francis angefertigte Büste des Schah, welche vor dem Industrie-Palaste der Champs-Elysées aufgestellt war, hat ein unglückliches Ende genommen. Als man sie von dem Piedestal wegnehmen wollte, entglitt sie den Händen der Arbeiter und wurde vollständig zertrümmert.

**London, 21. Juli.** Der Schah von Persien erhielt während seines Besuches in Paris nicht weniger als 8,000 Bettelbriefe. Dieselben wurden alle in eine Kiste verpackt und nach Persien geschickt, wo sie der Secretär Sr. Majestät eröffnen wird.

**Madrid, 21. Juli.** Der Ministerrath hat energische Maßregeln zur Reconstitution und Disciplinirung der Truppen in Arragonien und Catalonien beschlossen: Concentration des größeren Theiles der Armee um Madrid zum Zwecke der Reformation von 2 Elite-Bataillonen aus allen disponiblen Offizieren, unter dem Commando von Generalen. Eine Division von 10,000 Mann soll die Ordnung in Andalusien wiederherstellen, die Generale Pierrad und Contreras sollen aus der Armee gestossen, der General-Capitän von Valencia und Murcia abgesetzt, der Commandant von Carthagera vor ein Kriegsgericht gestellt werden, die Kriegsfahrzeuge, die mit Insurgenten unterhandeln, sollen für Piraten erklärt werden.

In **Barcelona** haben Aufregung und Unruhe die größte Ausdehnung erreicht. Am 15. d. M. Abends hat seitens der Arbeiterbevölkerung der Stadt eine große Demonstration zu Gunsten der Insurgenten von Alcon stattgefunden. Die Auswanderung ist allgemein, und die Civil- und Militärbehörden, die Geislichkeit inbegriffen, haben sich in Bereitschaft gesetzt, bei dem ersten Alarm signal sich nach dem Fort von Monjuich zu flüchten.

**Perpignan, 21. Juli.** Igualada ist von den Carlisten unter Anführung von Alphonso, Cabells und Miret genommen. Dieselben machten 150 Gefangene.

## Ein Recrut aus dem Westrich.

Ein Rheinpfälzer theilt dem „Detroit-Journal“ Folgendes mit: Die rheinpfälzer Jungen sind in der Regel sehr tapfere Soldaten, nur hält es bei jungen Recruten etwas schwer, denselben die gehörige Disciplin beibringen, da die Pfälzer von jeher ein freisinniges Völkchen waren und nur durch die Conseration in die Soldatenjacken gezwungen werden konnten. In früheren Zeiten besonders herrschte in der Pfalz noch eine große

Antipathie gegen Bayern, sowie jetzt bei den Elässern gegen Preußen. Wenn daher in früheren Zeiten das Loos einen Burschen traf, Soldat werden zu müssen, so jammerten die Mütter in der Regel, als wenn es das größte Familienunglück wäre. „O, mei Buh muß bei die Bayern!“ Der Held der folgenden Anekdote ist ein echter Westricher Junge, der Schauplatz derselben die Festung Landau. Ein Unteroffizier ließ seine Recruten zum Exerciren antreten, als der Lieutenant der Compagnie erschien um dieselben zu inspiciren. Er bemerkte dabei einen Recruten mit sehr schmutzigen Knöpfen und schnauzte denselben mit den Worten an: „Kerl, weshalb hat Er Seine Knöpfe nicht gepuzt?“ Der Recrut antwortete ganz kühl: „Ich sinn nicht stolz, Herr Lieutenant!“ Der Lieutenant schickte den Recruten sofort auf 48 Stunden in Arrest. Etliche Tage nach dem Vorfall begegnete der Lieutenant dem Recruten auf der Straße; derselbe ging an dem Offizier vorbei, ohne Honneur zu machen. Der Lieutenant rief denselben zurück und sagte: „Kerl, weshalb macht er kein Honneur?“ Der Recrut sah den Lieutenant eine Weile fragend an und reichte ihm alsdann die Hand hin mit den Worten: „No, meinethwegen bin's zufrieden: ich kann gumeint, Sie wihre noch lös weg benne lumpige Knöpp.“ Der Lieutenant verbiß die Lippen und ging seines Weges. Den nächsten Tag jedoch gab er dem Unteroffizier strengen Befehl, die Leute und insbesondere den betreffenden Recruten besser zu instruiren. Die Früchte dieser Instruction sollten sich bald zeigen. Ungefähr sechs Wochen nach dieser Afsaire bezog unser Freund seine erste Wache; es war nur ein kleiner Posten, von einem Corporal commandirt. Unser Freund kam während des Nachmittags zwei Mal auf Posten, ohne daß etwas von Bedeutung vorfiel, aber seine Hauptprüfung sollte noch kommen. Des Abends um 10 Uhr kam er abermals auf Posten, der Corporal schärfte ihm streng ein, sich nicht von dem Platz-major überrumpeln zu lassen, und macht ihn besonders auf die Haupttronde aufmerksam, die so gegen 11 Uhr kommen mußte. Der Junge that sein Bestes, er strengte Augen und Ohren an, aber er sah und hörte Nichts, außer den schauerlichen Ruf: Habe Acht: der sich jede Viertelstunde wiederholte, so oft die Thurnuhr anschlug, und worin unser Freund mit einstimmte. Es schlug 11 Uhr, die Runde kam nicht, es schlug  $\frac{1}{4}$ , es schlug  $\frac{1}{2}$ , es schlug  $\frac{3}{4}$  auf zwölf, unser Freund in seinem Dienstfever flucht wie ein Türke, da endlich naht ein Licht, es kommt näher und immer näher bis auf zehn Schritte. Unser Freund ruft: „Halt, werda! Hauptmann R. R. mit der Haupttronde,“ erwiderte der Offizier: „So!“ brüllte unser Freund, „jetzt kommt Ihr erscht, Ihr saule Hund! awmer Ihr kriegt die Krent, wann de Corporal raus kummt, Ihr habt schon um elf Uhr do sei solle!“ und so mit rief er die Wache heraus. Die Instructionen hatten somit viel genügt.

## Verschiedenes.

(Eine glückliche Entbindung.) Madame Jeanette Robin, eine hübsche Blondine von zwanzig bis fünfundzwanzig Jahren, fuhr kürzlich mit dem Dampfschiff von Calais nach Dover. Ihr kränkliches Aussehen erweckte die Theilnahme der übrigen Passagiere, und man fürchtete, daß die Seekrankheit eine Krisis beschleunigen würde, die, nach der äußern Erscheinung der Dame zu urtheilen, ohnehin nicht mehr lange auf sich warten lassen konnte. Sie legte die Ueberfahrt jedoch noch glücklich zurück und ward, als sie an's Land stieg, in einen Armstuhl gesetzt, während ihr Stöhnen allen ihren Reisegefährten tief zu Herzen ging. Ein auf dem Hafendam stehender Zollbeamter sah der Ausschiffung zu und schien sich für die schöne Französin sofort ganz besonders zu interessiren. Er näherte sich ihr, bot seinen Beistand an, indem er bemerkte, daß er einige medicinische Kenntnisse besitze, und obgleich die Dame ihm versicherte, sie fühle sich viel besser, und hat daß man sie sofort nach einem Hotel trage, so erklärte er doch, Dieß könne nicht ohne Gefahr geschehen, weshalb sie auf seine philanthropische Autorität hin in ein Zimmer des Zollhauses gebracht ward, während man zugleich eine Hebame herbeirufen ließ. Ehe noch eine Viertelstunde verging, war die Dame von zwei Mantillen, fünfzehn Schleiern, siebzehn Stück Epigen, zwölf Paar seidenen Strümpfen, siebenzehn Stück Band und vier Duzend seidenen Taschentüchern glücklich entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

## Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

vom 19. Juli 1873.

Dinkel pr. Centner	6 fl. 30 fr.,	6 fl. 24 fr.	5 fl. 5' fr.
Haber pr. Centner	5 fl. 30 fr.,	5 fl. 27 fr.	5 fl. 22 fr.